

STADTTEILZEITUNG HOHENHORST

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

روزنامه محلی
هو هن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst
РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst

Hohenhorst "Sommerfest
Pogwischrund e.V.

Start des Projektes „Heimspiel
Basteltipp



Jahrgang 5, Nr. 2
Juli, August,
September

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort	2
AKTUELLES	
Bericht aus dem Stadtteilbeirat	3 - 5
Startschuss für „heimspiel“	6 - 7
Rechtseitige Vorsorge	8 - 9
VERANSTALTUNGEN	
Runder Tisch Gesundheit	10 - 11
HAUS AM SEE	
Café & Restaurant MaLous	12
Rahlstedter Kulturwoche	12 - 13
Dr. Maus - Tatort Käsetheke	13
Dauerausstellung U99	14
Enten füttern - Bitte nicht	14 - 15
ANGEBOTE	
Finanzcoach	16 - 17
Fragen zum Mietrecht	18 - 19
UNSERE KINDERSEITEN	
Nachlese	20 - 21
Interview mit Klaus Hahnemann	22 - 23
WIR HOHENHORSTER	
Treffpunkt Pogwischrund	24
Hafenrundfahrt	25
U99 Kulturell	26
Reise in die Vergangenheit	27
Basteltipp	28 - 29
Alltagsgeschichten	30 - 31
Kinderspaß Übernachtung	32 - 33
Stadtteilrezept	34
SONSTIGES	
Impressum/ Zitate	35
Termine	36

VORWORT

LIEBE LESER!

Zunächst geht einmal ein herzlicher Dank an Helga Lensch für die Gestaltung unseres Titelbildes! Helga Lensch malt aktiv im Malkreis des U99-Treffs, der sich in dieser Ausgabe auf den Seiten 25 - 27 präsentiert.

Außerdem berichten wir vom Start des Projektes „heimspiel“, mit dem sich die Alfred Toepfer Stiftung und die Joachim Herz Stiftung für 10 Jahre in Hohenhorst engagieren werden. Mehr dazu auf den Seiten 6 - 7. Und natürlich gibt es wieder wichtige Tipps von unserem Schuldnerberater und der Mieterberatung, einen Basteltipp für Kreative und ein Rezept für einen leckeren russischen Zupfkuchen.

Viel Spaß beim Lesen
IHRE REDAKTION



Bericht aus dem Stadtteilbeirat

Wenn Sie diese Ausgabe unserer Zeitschrift in den Händen halten, ist zwar Urlaubs- und Ferienzeit, aber im 2. Quartal ist doch einiges geschehen, über das wir Sie informieren möchten.

Der neue Stadtteilbeirat 2012

hat nun auch seine Sprecher gewählt. Als Sprecher des Stadtteilbeirates werden Frau Petersen und Herr Seydack fungieren, vertreten werden sie durch Frau Partey und Herrn Westphal.

Das Haus am See

Das Café im Haus am See erfreut sich mit seinem Frühstück, dem Mittagsmenü und seinem Café wachsender Beliebtheit und hat seine Öffnungszeiten ständig ausgeweitet. Inzwischen ist auch die Außenterrasse eingerichtet, so dass man bei schönem Wetter die Sonne genießen kann.

Außerdem gibt es eine Vielzahl von Abendveranstaltungen, die eigentlich jeden Geschmack treffen müssten. Bitte beachten Sie deshalb die Sonderseiten im Heft mit den aktuellen Angeboten.

Probleme bereitet immer noch die schwierige Parkplatzfrage. Die vorgesehenen Stellplätze vor dem SAGA-Parkplatz sind fast immer (vielleicht aus Unwissenheit) belegt. Gerade für Besucher von Abendveranstaltungen ist das eine Schwierigkeit, weil auch die Parkpalette am EKZ um 20.30 Uhr geschlossen wird.

Im Augenblick wird die Fläche vor dem Eingang geplant und neu gestaltet. Später wird dort auch eine Skulptur die integrative Wirkung des Hauses symbolisieren.

Übrigens: Sie können auch als private Interessen-

ten die Räume und das Catering mieten; Konditionen in Kürze unter www.haus-am-see-hohenhorst.de.

Der Hohenhorst-Park

Ein Wettbewerb in Hohenhorst hat ergeben, dass der endgültige Name für den Grünzug zwischen Köpenicker- und Grunewaldstraße nunmehr „Hohenhorst-Park“ sein soll.

Die Konzeption eines Landschaftsarchitekten für die Um- und Neugestaltung wurde schon vor längerer Zeit vorgestellt. Zur Zeit wird der Eingang des Parkes am Haus am See und der Bereich am See neu gestaltet. Unter anderem sollen die relativ steilen Uferbereiche als Liegewiesen abgeflacht werden.

Im Herbst soll dann das Rückhaltebecken von Schlamm und Unrat befreit werden, damit das Gewässer wieder einen appetitlichen Eindruck macht. Problem sind nach wie vor die (Groß)Eltern die mit ihren Kindern die „niedlichen“ Enten füttern, obwohl es verboten ist. Sie tragen nur dazu bei, dass die Ratten gut versorgt werden. Hier ist eine Menge Unvernunft im Spiel.

Der neue Bezirksamtsleiter

Thomas Ritzenhoff

hat sich am 20.03. im Stadtteilbeirat vorgestellt. Ein wichtiger Diskussionspunkt war die Situation des Stadtteils, wenn die Förderung durch die Stadt und damit auch der Quartiersentwickler nicht mehr bestehen. Die geringste Forderung wäre danach ein sog. „Kümmerer“, der Anregungen gibt, organisatorische Fragen koordiniert und ständiger



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

Ansprechpartner für den Stadtteil ist. Sonst werden mühsam aufgebaute Strukturen schnell wieder versanden. Die Gründung eines „Stadtteilvereins“ könnte die Arbeit ergänzen, aber nicht allein übernehmen. Diese Wunschvorstellung hat sich in anderen Stadtteilen wie z. B. Großlohe oder Steilshoop längst bewährt.

Die Frage des fehlenden Kinderarztes in Hohenhorst steht ebenfalls nach wie vor auf der Agenda. Eine unabhängige Untersuchung soll allerdings zuvor klären, ob der Bedarf tatsächlich so groß ist, wie immer behauptet wird; das Kinderkrankenhaus Wilhelmstift ist im Notfall auch gut erreichbar.

Das Wohnumfeld „Düpehid“

wird aufgewertet. Die Baugenossenschaft der Buchdrucker hat die Pläne zusammen mit den Anwohnern entwickelt und anschließend auch im Stadtteilbeirat vorgestellt. Nachdem ein großer Teil der Wärmeschutzmaßnahmen durchgeführt wurde, soll der Bereich am EKZ neu gestaltet werden. Er soll insgesamt grüner und besser ausgeleuchtet werden. Das Ziel ist, diesen Bereich wohnlicher und für die Bewohner attraktiver zu machen.

Die Joachim Herz Stiftung und die Alfred Töpfer Stiftung

planen in der Stadtteilschule Charlottenburger Straße ein zehnjähriges Projekt für mehr Chancengerechtigkeit in Bildung und Erziehung. Ziel ist, die Zahl der Schulabbrecher deutlich zu verringern. Das Büro ist in der Schule angesiedelt. Frau Lührs von der Schule Charlottenburger Stra-

ße berichtete außerdem, dass künftig eine eigene Bildungskonferenz für Hohenhorst-Alt-Rahlstedt eingerichtet werden soll.

Das Thema Mittelkürzungen

bei den sozialen Trägern durch Bundesregierung und Senat wird weiterhin heftig kritisch diskutiert. Alle Beschäftigungsträger haben heftig dagegen protestiert, weil es auch für Stadtteile wie Hohenhorst Probleme geben kann. Aber die von uns allen als notwendig erachtete Schuldenbremse zwingt den Senat zu diesen Maßnahmen. Teile der Opposition wollten den Termin dafür sogar noch weiter vorziehen. Die parlamentarische Diskussion dazu in der Bürgerschaft beginnt im Juni d.J.

Wer bekommt Geld aus dem Verfügungsfonds? Für folgende Projekte wurde eine Unterstützung beschlossen:

1. Namenswettbewerb Grünzug Hohenhorst für Preise, bis zu 50,00 €
2. Die Kita Charlo veranstaltet ein Kindersicherheitstraining, bis zu 885,00 €
3. Der Festausschuss benötigt für das Nachbarschaftsfest, bis zu 3.5000,00 €
4. Die Jugendgruppe Grunewaldstraße „Herbstreise 2012“, bis zu 1.728,00 €
5. Haus am See – „integrative Skulptur“ am Vorplatz, bis zu 5.262,00 €
6. Arbeitskreis „Glückliche Kindheit“ - Infoveranstaltung, bis zu 838,00 €
7. Miete für Sitzungen des Stadtteilbeirates, bis zu 500,00 €
8. Arbeitskreis „Glückliche Kindheit“ - El-



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung

ternratgeber, bis zu 1.250,00 €
9. Eltern- und Kind-Zentrum - Ausflug an die Ostsee, bis zu 495,00 €
10. Markus Kirchengemeinde – Sommerfahrt nach Niendorf, bis zu 2.280,00 €

Gesundheitsfonds

Geeignete Projekte können auch hier finanziell unterstützt werden. Die Techniker-Krankenkasse hat für diesen Zweck einen Fonds zur Verfügung gestellt.

I. Gesundheitsfonds Kurs Nordic Walking und Balance, bis zu 1.500,00 €
II. Gesundheitsfonds Kurs Fit und geschickt, bis zu 1.900,00 €

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder ...

... am **21. August**, am **18. September** und am **16. Oktober 2012**

jeweils um 19.00 Uhr im Haus Am See.
Interessenten sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.

Und zum Schluss: Bitte unbedingt vormerken: Das Nachbarschaftsfest Hohenhorst 2012 wird in diesem Jahr am 1. September ab 13.00 Uhr auf der Festwiese am Berliner Platz stattfinden.

Das Programm nimmt inzwischen feste Formen an. Trotzdem sollte sich jeder, der etwas dazu beitragen möchte oder im Festausschuss mitarbeiten möchte, ganz schnell mit dem Quartiersentwickler in Verbindung setzen.

Dieter Westphal (Mitglied des Stadtteilbeirates)

Wussten Sie schon, dass diese Stadtteilzeitung von Hohenhorstern für Hohenhorster gemacht wird? Ein 9-köpfiges Redaktionsteam trifft sich pro Ausgabe 2mal, um über Artikel, Titel und Zeitungslayout zu entscheiden. Alle Teammitglieder schreiben als Stadtteilreporter eigene Artikel für die Zeitung und engagieren sich ehrenamtlich für ihre Zeitung. Das Redaktionsteam begleitet somit den gesamten Prozess von der Idee bis zur fertigen, gedruckten Zeitung. Das Redaktionsteam setzt sich aus Senioren, Jugendlichen, Schülern, einem ehemaligen Schriftsetzer, Hausfrauen, einem Künstler, Berufstätigen und Studenten zusammen. Alle kommen aus Hohenhorst oder haben etwas mit Hohenhorst zu tun. Die Besonderheit der Stadtteilzeitung Hohenhorst sind die Leidenschaft und das Engagement der Redaktionsteammitglieder, die diese Stadtteilzeitung in Hohenhorst prägen.

Haben Sie vielleicht auch Lust, an der Stadtteilzeitung Hohenhorst mitzuschreiben? Das Redaktionsteam sucht immer neue Mitglieder!

Fragen Sie einfach im Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1 oder unter Tel: 040/525 94 448 oder hohenhorst@lawetz.de nach, wann die nächste Redaktionssitzung stattfindet. Dann können Sie gerne dazukommen.

Startschuss zum „heimspiel“

Anpfiff für koordiniertes Zusammenspiel in den Bereichen Bildung und Erziehung - In Hohenhorst startet das Projekt „heimspiel“

Die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und die Joachim Herz Stiftung engagieren sich für zehn Jahre. Ziel: Mehr Schulabschlüsse im Quartier.



Fotograf: Andreas Klingberg

Ansgar Wimmer, Vorsitzender des Vorstands der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Petra Herz, Vorsitzende des Vorstandes der Joachim Herz Stiftung, Thomas Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter Wandsbek, Thomas Völsch, Bezirksamtsleiter Harburg, Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung, Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (v.l.n.r.)



Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung (links) und Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Die Bildungssituation in Hohenhorst ist durch zwei Merkmale geprägt: Das Gebiet kämpft mit hohen Schulabbrecherquoten und ausgeprägter Jugendarbeitslosigkeit. Gleichzeitig sind die lokalen Akteure engagiert und willens, die Situation gemeinsam zu verbessern.

Diese Ausgangslage ist die Basis für das neue Bildungsprojekt „heimspiel.“, das die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und die Joachim Herz Stiftung nach den Sommerferien in Hohenhorst beginnen. Als zweites Hamburger Quartier suchten die Stiftungen

Harburg Neuwiedenthal/Hausbruch aus, das vor einer ähnlichen Situation steht.

Beide Quartiere haben schwierige Ausgangslagen: In Hohenhorst waren 2010 über 23 Prozent der 18- bis 25jährigen arbeitslos, dreizehn Prozent der Jugendlichen verließen die Schule ohne Abschluss. Hinzu kommt ein überdurchschnittlicher Anteil von Sozialhilfeempfängern.

Zum Vergleich: Die Jugendarbeitslosigkeit lag in ganz Hamburg im selben Zeitraum bei knapp 8 Prozent und die Quote der Schulabbrecher bei 7,5 Prozent. In Hohenhorst sprechen 45 Prozent der Kinder Deutsch nicht als ihre Muttersprache – damit besteht die Gefahr, dass ohne spezielle Förderung der Migrationshintergrund für Kinder zum Bildungsnachteil wird.

Hier setzt „heimspiel.“ mit dem ehrgeizigen Ziel an, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort langfristig die Schulabbrecherquote zu senken und die Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen zu steigern. Die Idee dahinter: In einem ‚begehbaren‘ Gebiet (rund 20.000 Einwohner) werden Kinder und Jugendliche optimal auf ihren Bildungsweg vorbereitet und individuell unterstützt. Der Schlüssel zum Erfolg soll dabei die enge und aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit aller verantwortlichen Akteure werden. Die Stiftungen unterstützen bereits bestehende Netzwerke und gemeinsame Verantwortung.

Dafür richten die Stiftungen „heimspiel.“-Büros vor Ort ein. Dieses öffnet in Hohenhorst nach den Sommerferien in der Grundschule Charlottenburger Straße. Die „heimspiel.“-Mitarbeiter arbeiten eng mit Wissenschaftlern und Bildungsexperten zusammen, um gemeinsam mit den Verantwortlichen bestehende Förderlücken zu schließen und Projekte gegen Schulabbruch zu entwickeln .

Mit „heimspiel.“ verpflichten sich die beiden Stiftungen finanziell und ideell für zehn Jahre, um die Bildungssituation in den beiden Quartieren zu verbessern. Dazu sagt Petra Herz, Vorsitzende des Vorstandes der Joachim Herz Stiftung: „Wir Stif-

tungen präsentieren keine fertigen Lösungen, sondern werden als ehrliche Vermittler die Akteure an einen Tisch bringen“.

Ansgar Wimmer, Vorsitzender des Vorstandes der Joachim Herz Stiftung, ergänzt: „Beides ist wahr: In beiden Quartieren, in die wir nun mit dem Projekt ‚heimspiel.‘ hineingehen wollen, wird engagiert um jeden Jugendlichen, jedes Kind gerungen. Und doch ist noch zu viel zu tun: In der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, Institutionen und Elternhäusern und bei den gemeinsamen Anstrengungen von Zivilgesellschaft und öffentlicher Hand. Hier soll ‚heimspiel.‘ Mut machen.“

Ein erstes konkretes Bekenntnis zur Zusammenarbeit existiert bereits: In den Hamburger Deichtorhallen unterzeichneten Anfang Juni Schulsenator Ties Rabe und Sozialsenator Detlef Scheele gemeinsam mit dem Bezirksamtsleiter von Wandsbek, Thomas Ritzenhoff, und den Stiftungsvorständen die Kooperationsvereinbarung für Hohenhorst. Bezirksamtsleiter Ritzenhoff erläutert die Bedeutung des Projektes: „ Unser gemeinsames Ziel, soziale Herkunft und Bildungserfolg voneinander zu lösen, können wir nur erreichen, wenn alle Akteure vor Ort gemeinsam an einem Strang ziehen.

Das Vorhaben der beiden Stiftungen gibt es uns die Möglichkeit, die Kooperationen zwischen den Angeboten und den Einrichtungen in Hohenhorst noch enger miteinander zu verknüpfen, um unsere Kinder und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg optimal zu begleiten. Ich freue mich, dass Hohenhorst dabei ist und danke den Stiftungen für ihr Engagement.“

Kontakt ab 1.8.2012:
heimspiel. Hohenhorst
c/o Schule Charlottenburger Straße
Charlottenburger Str. 84
22045 Hamburg
Tel. . 428 88 44 76

Rechtzeitig Vorsorgen! - Noch heute!

Es ist für viele Menschen kein angenehmer Gedanke, schon beizeiten daran denken zu müssen, dass es einmal möglich sein könnte, dass man Lebenssituationen erlebt, in denen man nicht mehr Herr seiner eigenen Wünsche und Gefühle ist.

Aber man weiß davon und sollte den Gedanken daran nicht verdrängen, solange man noch in der Lage ist, für diese Eventualität vorzusorgen. Wir alle kennen und fürchten die Gefahren, die uns unerwartet treffen könnten: ein Schlaganfall, ein Verkehrsunfall, ein Unfall zu Hause oder eine schwere Erkrankung könnte zu der Situation führen, die eigenen Wünsche nicht mehr artikulieren zu können.

Welche Möglichkeiten der Vorsorge gibt es.

Drei verschiedene Verfügungen sollte man deshalb noch rechtzeitig treffen:

- die Vorsorgevollmacht,**
- die Betreuungsverfügung und**
- die Patientenverfügung.**

Jede Vollmacht deckt einen ganz bestimmten Vorsorgebereich ab.

DIE VORSORGEVOLLMACHT

wird erst dann angewendet, wenn der Patient nicht mehr in der Lage ist, rechtliche oder finanzielle Angelegenheiten selbständig zu übersehen und zu entscheiden. Derjenige, der diese Vollmacht bekommt, kann nur eine Vertrauensperson sein, die man schon lange als zuverlässig und ehrlich kennen gelernt hat. Sie muss in der Lage sein, diese Aufgabe zuverlässig im Interesse des Vollmachtgebers auszuüben. Die Vollmacht muss bei Eintritt der Betreuungssituation dem Betreuungsgericht vorgelegt werden.

Wie bei allen übrigen Vollmachten ist vom Vollmachtgeber und einem Zeugen schriftlich zu bestätigen, dass sie im Zustand absoluten Vorhandenseins aller geistigen Kräfte ausgestellt wurde. Der Bevollmächtigte ist gehalten, alle für Sie zu treffenden Entscheidungen in ihrem vorher abgesprochenen oder formuliertem Sinne zu regeln. Die Regelung kann sich auch nur auf bestimmte Fragen beschränken. Beispielsweise müssen Fragen



der Vermögensverwaltung, einer eventuellen Heimunterbringung, Gesundheitsentscheidungen usw. genau vorbedacht werden. Deshalb ist es so wichtig, rechtzeitig dieses Thema anzupacken.

Eine noch weiter gehende Form von Vollmachten ist die Generalvollmacht, die sehr umfassende Zuständigkeiten in fast allen Lebenssituationen regelt.

Für die Aufbewahrung gibt es verschiedene Register, in denen Vorsorgeverfügungen abgelegt werden können. Die Vollmachten können aber auch im Bankschließfach oder zu Hause aufbewahrt werden. Wichtig ist nur, dass die Hinterbliebenen im Bedarfsfall wissen, wo sie sich befindet und dass sie von Ihnen (am besten in Gegenwart von Zeugen) handschriftlich unterschrieben ist.

DIE BETREUUNGSVERFÜGUNG

Es gibt Menschen, die niemanden kennen, dem sie die vertrauensvolle Aufgabe einer späteren Entscheidungsgewalt zumuten oder zutrauen möchten. In diesem Fall gibt es die Möglichkeit, eine Betreuungsverfügung zu errichten.

Sie dient als Grundlage für eine spätere gerichtliche Entscheidung bei der Auswahl eines Betreuers und macht Vorgaben für seinen Handlungsspielraum. Erst durch Gerichtsbeschluss kann der Betreuer wirksam handeln. Sie selbst können Hinweise darauf geben, aus welchem sozialen Umfeld (z.B. Kirche, Vereine, soziale Verbände usw.) der Betreuer möglichst kommen soll. In der Betreuungsverfügung können Sie Ihre konkreten Wünsche und Vorstellungen eindeutig benennen.

DIE PATIENTENVERFÜGUNG

Ist eine weitere Urkunde, um die Wünsche eines betreffenden Menschen schon rechtzeitig abzusprechen und festzuhalten. Hier geht es im Wesentlichen um Fragen der Gesundheit und der Behandlung in Heimen oder Krankenhäusern.

Operationen, lebenserhaltende Maßnahmen in Krankenanstalten, Dialyse, Transfusionen oder Organspenden sind Maßnahmen, die manchmal aus ärztlicher Sicht angeraten erscheinen, aber aus Sicht des Patienten nicht wünschenswert sind, weil sie vielleicht die Leidenszeit nur verlängern, ohne zu einer Gesundung zu führen.

Im Zweifelsfalle sollte man diese Fragen auch mit seinem Hausarzt rechtzeitig besprechen. Wenn der Wunsch erst einmal schriftlich formuliert und unterschrieben wurde, ist der Bevollmächtigte gehalten, dafür zu sorgen, dass sich alle Beteiligten genau danach richten. Natürlich muss die Patientenverfügung im Bedarfsfall schnell auffindbar sein, denn mündliche Aussagen ohne Dokument haben wenig Überzeugungskraft.

Noch eines zum Schluss.

Dieser Beitrag kann keine umfassende Information über die Vorsorgemöglichkeiten darstellen. Aber er soll dazu anregen, sich mit diesen Fragen einmal in Ruhe und lange vor dem Ernstfall zu befassen. Es gibt von der Hansestadt zu diesem Thema die ausgezeichnete und kostenlose Informationsbroschüre „Ich Sorge vor“. Einige Exemplare davon gibt es noch im U99; wenn sie dort aufgebraucht sein sollten, können Sie sie auch direkt bei der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (Tel. 428 37 23 68) unentgeltlich bestellen.

Dieter Westphal





Runder Tisch Gesundheit

Der Runde Tisch Gesundheit trifft sich seit einem Jahr regelmäßig und es konnten viele Projekte angeschoben werden. An dieser Stelle möchte ich auf die Bewegungsangebote, die im Juni begonnen haben und die Broschüre *Gesund und Glücklich - Was Kinder brauchen* hinweisen. Der nächste Runde Tisch Gesundheit findet am 15. August um 16 Uhr im Haus am See statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

SICH BEWEGEN?

- **Das wollte ich schon immer!**
- **Mal was für die Gesundheit tun!**
- **Aber ohne Stress und so, dass ich mitkomme!**

Der Runde Tisch Gesundheit Hohenhorst lädt alle herzlich ein, zwei kostenlose Angebote zu nutzen. Dabei gibt es keine Voraussetzungen in Punkto Fitness. Auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen sind willkommen.



NORDIC WALKING & BALANCE

Wir gehen in der Gruppe durch den Hohenhorst-Park, die Walking-Stöcke unterstützen die Bewegung und sanft steigern wir unsere Ausdauer. Zwischen- durch gibt es immer wieder Übungen zum Gleichgewicht, zur Balance. Die Gruppe wird angeleitet durch eine ausgebildete Trainerin und begleitet durch eine pädagogische Mitarbeiterin der alsterdorf assistenz ost.

Zeit: Mittwoch 13.30 – 14:30 Uhr
(vom 27.6.-21.11.2012)

Treff: Foyer im Haus am See. Anmeldung erwünscht. Späterer Einstieg möglich.

Der Kurs wird durch den Präventionsfonds der TK gefördert.
Die Stöcke werden von der SAGA GWG gespendet.
Danke dafür.

GLEICHGEWICHT & KOORDINATION

Mit Spaß zu mehr Geschicklichkeit und Balance: Durch Wahrnehmungsschulung und Gleichgewichtstraining werden wir auf spielerische Art und Weise fit für die verschiedensten Herausforderungen des Alltags! Der Rücken kommt in Balance. Sturzprophylaxe ist eingeschlossen. Die Gruppe wird angeleitet durch eine ausgebildete Trainerin.

Bitte bequeme Kleidung und feste Schuhe anziehen.
Zeit: Mittwoch 14.30 – 15:30 Uhr (vom 27.6.-21.11.2012)

Ort: Saal im Haus am See. Anmeldung erwünscht. Späterer Einstieg möglich.

Der Kurs wird durch den Präventionsfonds der TK gefördert.

Informationen und Anmeldung bei der Beratungsstelle AufKURS Tel.: 668 51 41 11 oder bei alsterdorf assistenz ost Tel.: 668 51 41 21, im Haus am See Schöneberger Str. 44.

GESUND UND GLÜCKLICH - WAS KINDER BRAUCHEN

Alle Eltern wissen, wie schön aber auch wie anstrengend der Alltag mit Kindern sein kann. Wenn dann noch all die anderen Anforderungen des Lebens da-



Eltern konnten beliebte Kindergeburtstagsspiele, wie hier z.B. das Einwickeln mit Toilettenpapier, selber ausprobieren.



zukommen, gerät das, was Kinder brauchen, damit es Ihnen gut geht, schnell aus dem Blick.

Welche Mutter oder welcher Vater kennt das nicht? Ein besonders wichtiger Termin steht an und gerade jetzt klagt mein Kind über Bauchschmerzen. Soll ich es trotzdem in die Kita oder Schule schicken? Muss es zum Arzt? Was ist eigentlich los?

Dem Runden Tisch Gesundheit ist das Thema glückliche und gesunde Kindheit so wichtig, dass sich ein Arbeitskreis „Glückliche Kindheit“ gegründet hat. Dort haben wir uns intensiv darüber ausgetauscht, was für uns die wichtigsten Säulen für eine gesunde und glückliche Kindheit sind. Es wurde deutlich, dass gemeinsam verbrachte Zeit und geschenkte Aufmerksamkeit wichtiger sind als finanzielle Mittel.

Die Broschüre, die entstanden ist, möchten wir Eltern zur Verfügung stellen, damit sie sich im Trubel des Alltags daran orientieren können.

Vielleicht kann sie ja einen Platz am Kühlschrank erhalten oder man spricht mit anderen Eltern darüber und gibt sich Tipps, den Alltag mit Kindern lebensfroh zu gestalten.

Am 12. Juni konnte die Broschüre bei einem Informationstag für Eltern im Haus am See das erste Mal verteilt werden. Neben einem Vortrag zum Thema Kindergesundheits in verschiedenen Sprachen wurden Workshops angeboten, die vielfältige Anregungen für die Alltagsgestaltung mit Kindern zum Inhalt hatten. Mitgewirkt haben neben dem AK glückliche Kindheit (Frauen- und Mädchentreff, Grundschule Charlottenburger Straße, Elternschule Hohenhorst, Stadtteilbüro, Auf KURS) die Bücherhalle Rahlstedt, der TSV Hohenhorst, das Get-to, MiMi (Gesundheitsmedia-

toren von Migranten für Migranten) und das Café im Haus am See.

Es fand ein lebendiger Austausch unter den Eltern statt und alle sagten, dass es interessant und lohnenswert war zu kommen.

Wir hoffen, dass die kleine Broschüre noch viele Gespräche anregt, Eltern Mut macht und ein paar neue Ideen gibt. Wer Unterstützung für den Alltag mit Kindern möchte, findet in Hohenhorst viele Angebote und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie z.B. offene Treffs, Kurse und Beratungen. Genaue Informationen darüber bietet die Beratungsstelle „Auf KURS“. Dort kann auch die Broschüre kostenlos abgeholt werden. Sie ist in deutscher und in englischer Sprache erhältlich.

Auch Einrichtungen in Hohenhorst, welche die Broschüre verteilen möchten, können diese in größerer Stückzahl im Haus am See erhalten. Auf der Rückseite ist Platz für den Stempeldruck mit den Daten der verteilenden Einrichtung.

Wir danken dem Stadtteilbeirat, der die Broschüre und die Informationsveranstaltung über den Verfügungsfonds finanziert hat.

Wer eine Projektidee hat und diese über den Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse beantragen möchte, kann sich gerne an mich wenden.

Bärbel Appelhans, Koordinatorin Gesundheit Hohenhorst

appelhans@erziehungshilfe-hamburg.de

Telefon: 668 51 41 11

Beratungsstelle Auf KURS im Haus am See, Schöneberger Straße 44, 22149 Hamburg



Das Haus am See heißt Sie herzlich Willkommen Im Café & Restaurant MaLous

Genießen Sie den schönen Blick ins Grüne, gönnen Sie sich einfach mal eine Auszeit in entspannter Atmosphäre mit leckeren Speisen und der Gastlichkeit die Ihnen Marion Louis und ihr MaLous Team in Zusammenarbeit mit dem Dachträger des Hauses bereit halten..

Sei es der erfrischende Eisbecher auf der Terrasse oder der herzhafte Mittagstisch, für jeden ist etwas dabei. Der täglich frisch gebackene Kuchen vollendet die Palette an Leckereien. Die Zubereitung frischer Speisen ist selbstverständlich.

Unabhängig davon, ob es sich um Speisen des täglichen Restaurantbetriebes, um eine private oder geschäftliche Feier handelt oder ob Seminarteilnehmer in ihrer Pause versorgt werden sollen, liefern wir hochwertige Speisen. Alles wird frisch von Marion Louis und dem Team zubereitet. Alltagstaugliche

Gerichte stehen im Vordergrund. Hierfür bedienen wir uns der traditionellen Hausmannskost verschiedener Nationalitäten, beliebter und doch fast vergessener fingerfood Spezialitäten sowie trendiger Gerichte der jeweiligen Zeit. Kochen geht eben auch ganz ohne Tüten, Geschmacksverstärker und Convenience. Ergebnis? Eben einfach Essen.

Ab sofort ist das Cafe & Restaurant von Montag – Samstag ab 9 Uhr geöffnet. Je nach Wetter verlängern wir die Öffnungszeiten am Tag in den Abend hinein, um auch dann z.B. die untergehende Sonne auf der Abendterrasse am See zu genießen.

CAFÉ MaLous
Marion Louis
Schöneberger Str. 44
22149 Hamburg
Tel.: 0 40 – 66 85 14 16 I
Mobil: 01 76 – 22 86 55 65
eMail: info@malous-catering.de

Elternschule Hohenhorst-Rahlstedt

Das neue Programm der Elternschule Hohenhorst-Rahlstedt für das 2. Halbjahr 2012 ist erschienen. In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Zwergentreff

Jeden Mittwoch treffen sich Eltern mit ihren Babys im Alter von 6-12 Monaten. Spielerisch werden erste Kontakte zu anderen Kindern entstehen. Mit Liedern und Fingerspielen werden Sinne, Wahrnehmung, Bewegungs- und Sprachfähigkeit angeregt und gefördert. Auch für den Austausch untereinander ist genügend Zeit.

**Mi 15.08.-26.09.12; 10.30-12.00 Uhr;
Kursgebühr 8 Euro**

Entspannend spielend fördern

Eine Gruppe für Eltern und Kinder im Alter von 6-12 Monaten

Die Welt mit allen Sinnen erfahren, Förderung der Wahrnehmung, Entspannungsverfahren, Spiel und Spaß stehen im Mittelpunkt dieses Kurses. Elemente der Kinesiologie (Lehre von der Bewegung) fließen ein und es ergeben sich viele Anregungen für daheim!

**Fr 17.08.-28.09.12; 9.30-11.00 Uhr;
Kursgebühr 8 Euro**

Purzelturnen

Eine Gruppe für Eltern mit Kindern von 1,5 bis 3 Jahren

In diesem Kurs stehen Bewegung, Koordination und körperliche Aktivität im Vordergrund. Altersgerechte Spiele, kleine Übungen und erste Parcours vermitteln positive Körpererfahrung, fördern das Selbstbewußtsein und unterstützen den Bewegungswunsch der Kinder.

Do 16.08.-27.09.12; 9.00-10.00 Uhr;
Kursgebühr 8 Euro

Kochen in der Elternschule

Eltern und Kinder ab 2 Jahren

Mit viel Spaß, neuen Ideen und Kreativität kochen wir leckere Mahlzeiten, die sowohl Kindern als auch Eltern schmecken. Gemeinsam lassen wir es uns in gemütlicher Runde schmecken.

Fr 17.08.-28.09.12; 11.00-13.00 Uhr;
Kursgebühr 8 Euro

„Starke Eltern, starke Kinder“

Elternsein ist sehr schön und manchmal auch ganz schön anstrengend. Dieser Kurs ist für Mütter und Väter, die mehr Freude und weniger Stress mit ihren Kindern haben wollen. Der Kurs wurde vom Deutschen Kinderschutzbund entwickelt und richtet sich an Eltern(-teile) mit Kindern ab 2 Jahren.

Mi 29.08.-29.11.12; 9.30-11.30 Uhr;
Kursgebühr 24 Euro
Mit Kinderbetreuung!

Anmeldungen für die Kurse können persönlich oder telefonisch erfolgen:

Sprechzeit: Montags 15.00-17.00 Uhr
(erster Termin nach den Sommerferien: 13.08.12)
Schöneberger Straße 44

Das gesamte Elternschulprogramm finden Sie unter:
www.hamburg.de/elternschulen-wandsbek/

Dr. Maus-Tatort Käsetheke: Die „Steife Brise“ im Haus am See

Am Freitag, 01. und am Sonntag, 03. Juni brachte die Improvisationstheatergruppe „Steife Brise“ aus Hamburg ihr Stück „Dr. Maus-Tatort Käsetheke“ im Haus am See auf die Bühne.

Die erste Vorstellung am Freitag, wurde vor allem von Schülern der Schule Charlottenburger Straße besucht, die den Veranstaltungssaal in windes Eile gefüllt hatten. Die Kinder durften das Theaterstück selber mit gestalten, in dem sie Geräusche machten, oder sogar mit auf die Bühne durften. Diese Möglichkeit wurde sofort mit großer Begeisterung genutzt und ließ den



Lautstärkepegel im Saal des Öfferen stark ansteigen.

Auch die zweite Vorstellung am Freitag und die Vorstellung am Sonntag waren gut besucht und die Kinder verließen mit einem Grinsen das Haus, was auch an den Mäusen gelegen haben könnte, die es als Wegzehrung nach der Vorstellung auf die Hand gab.

Im September 2012 wird die „Steife Brise“ wieder im Haus am See zu sehen sein. Dann aber, sind die Erwachsenen gefragt ihr Theaterstück zu gestalten.

Dauerausstellung des U99- Malkreises im Haus am See



Wenn man das Haus am See betritt, dann fallen dem aufmerksamen Besucher sogleich die Kunstwerke an den Wänden auf. Bei diesen Bildern handelt es sich um Werke des Malkreises des U99-Treffs, der sich jeden Mittwoch zum Malen im Haus am See trifft.

Die Bilder werden alle 6 Wochen ausgetauscht, dadurch gibt es immer wieder neue tolle Werke zu bestaunen.

Christa Perlitz und Helga Lensch, Künstlerinnen aus dem U99, konnten aufgrund der Ausstellung sogar schon einige ihrer Bilder verkaufen. Einen Teil der Einnahmen spendete sie gleich wieder dem Malkreis, damit davon weitere Leinwände und Farben gekauft werden können.

Die Dauerausstellung kann jeden Tag in der Zeit von 10.00 – 17.00 Uhr im Haus am See besichtigt werden.



Enten füttern

Das Füttern der Enten und anderen Wasservögel am Haus am See bringt viele Probleme mit sich. Nicht nur für die Enten selbst, sondern auch für den See.

Das Füttern der Enten, die auf dem See beim Haus am See leben, erfreut sich in Hohenhorst großer Beliebtheit. Fast täglich kommen Hohenhorster mit Brottüten, um die Vögel zu füttern. Die Tiere sind schon derart dressiert, dass sie sofort herbeieilen, wenn sich Menschen dem Uferand nähern. Aber: Diese Form von „Tierliebe“ oder „Vogelschutz“ hilft nicht, sondern sie schadet eher.

Es ist zwar nicht so, dass Brot schädlich ist, sofern es in kleinen

beim Haus am See? BITTE NICHT!!



Mengen verfüttert wird. Doch als Alleinfuttermittel ist es für Wasservögel nicht geeignet! Fressen Enten über einen längeren Zeitraum oder zu viel Brot, kann dies ihrer Gesundheit schaden. Zudem schadet Verdorbenes, Angeschimmelter oder Salztes den Enten.

Hinzu kommt, dass Brotreste, die nach der Fütterung übrig bleiben, für eine Verschlechterung der Wasserqualität sorgen. Die Gewässer werden überdüngt und somit zu einer stinkenden, bräunlich-grünlichen Brühe. Das schadet den Tieren und Pflanzen am See.

Die liegengebliebenen Brotreste locken aber auch andere Tiere wie z.B. Ratten und Tauben an, die sich dort bequem mit Nahrung versorgen und dadurch gut vermehren. Viele Besucher des Haus am See haben schon davon berichtet, einige Ratten im und am See gesehen zu haben.

Aufgrund der vielen Fütterungen leben am See

zu viele Enten, Wasservögel, Tauben und Ratten. Durch den Kot der vielen Tiere am See entwickeln sich Infektionsherde von z.B. Salmonellen, die zu schweren Erkrankungen bei Mensch und Tier führen können. Mögliche Krankheiten, wie die Vogelgrippe, können übertragen werden.

Sie und Ihre Kinder sollten deshalb unbedingt die Futtermengen stark reduzieren und das Füttern lassen, wenn erkennbar ist, dass am See schon Brot verstreut wurde. Werfen Sie bitte das Brot nicht achtlos auf die Wiese oder in das Wasser. Verschimmelter Brot darf auf keinen Fall verfüttert werden, da es für die Tiere gesundheitsschädlich ist.

Am besten wäre es natürlich, wenn Sie auf das Füttern ganz verzichten. So helfen Sie, das empfindliche Gleichgewicht des Sees zu erhalten und Sie verhindern gleichzeitig, dass Ratten- und Taubenplagen entstehen.



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev
berät Sie vor
Ort in Hohenhorst.

AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT!!

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Projekt „SchuB vor Ort – die mobile Schuldner- und Budgetberatung“ über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz

Schuldnerberatung – Was ist das eigentlich?

Grundsätzlich geht es bei der Schuldnerberatung um eine Hilfestellung bei finanziellen Fragen bzw. Problemen.

Zum Beispiel kann sich durch Krankheit das Einkommen verringert haben und jetzt kann man die Raten für die Bestellungen bei einem Versandhaus nicht mehr zahlen. Oder die Stromkosten werden immer höher und ich möchte etwas dagegen machen. Genauso wie die Frage nach dem Nutzen einzelner Versicherungen kann ein Thema sein. Viel Beratungsbedarf kann es auch geben, wenn irgendwie alle Ratenzahlungen eingehalten werden, dafür aber die monatliche Miete nicht bezahlt wird. Die Folge: Der Vermieter spricht die Kündigung des Mietverhältnisses aus. Alle Fälle haben etwas gemeinsam: Eine kompetente Beratung und Hilfestellung ist notwendig. Dafür gibt es die SCHULDNERBERATUNG.

Schuldnerberatung ist aber leider nicht immer Schuldnerberatung. Es tummeln sich auch viele schwarze Schafe in diesem Bereich. Auch in Hamburg. Sie melden sich z.B. per Brief bei den Verschuldeten und bitten um Rückruf in einer wichtigen Angelegenheit. Wenn man dieser Aufforderung dann folgt, wird am Telefon ein Beratungsgespräch vereinbart und wenige Tage später kommt ein Außendienstmitarbeiter in die eigene Wohnung. Im Rahmen dieses Gespräches wird dann der Eindruck vermittelt, dass man sich um alles kümmert und die Entschuldung nicht mehr weit ist. Nur eine Unterschrift unter einen sehr kleinen Vertragstext und alles ist klar.

ACHTUNG!! Diese Unterschrift kann teuer werden. Meistens nehmen diese so genannten Schuldnerberater / Finanzberater / Schuldnerhelfer für ihre Dienste eine hohe Gebühr, die vor der weitergehenden

Tätigkeit bezahlt werden muss bzw. treiben diese massiv ein. Sollte es dann tatsächlich weitergehen, müssen Sie noch mit weiteren Gebühren für einen Rechtsanwalt rechnen. Oft werden auch noch Versicherungsverträge oder Sparverträge für vermögenswirksame Leistungen empfohlen oder sind sogar eine Voraussetzung für den Beginn der Schuldnerberatung. Im Falle einer Regulierung werden Ratenhöhen vereinbart, die von den Verschuldeten in vielen Fällen nicht leistbar sind und wodurch sich die Situation nur kurzfristig verbessert.

AUFGEPASST!! Hier sollten Sie sehr vorsichtig sein und unter keinen Umständen einfach irgendetwas unterschreiben.

Damit Sie sich im Falle einer notwendigen Beratung vor solchen Methoden schützen können, möchte ich Ihnen hier drei Hinweise geben:

I Grundsätzlich ist zu beachten, dass in den meisten Fällen eine Schuldnerberatung kostenlos sein sollte. Nur bei einem hohen Einkommen kann es zu einer Kostenbeteiligung kommen bzw. dazu, dass man die Beratung vollständig selbst bezahlen muss. In diesem Fall geben die anerkannten und mit der Freien und Hansestadt kooperierenden Schuldner- und Insolvenzberatungen Auskünfte über seriöse, kostengünstige und kompetente Angebote.

Darüber hinaus gibt es auch noch diverse andere soziale Projekte und Einrichtungen, die eine

Beratertermine ...

03. Juli 2012

August: Sommerpause

04. September 2012

jeweils 10.00 - 12.00 Uhr im Stadtteil-
büro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1.

kostenlose Beratung direkt vor Ort im Stadtteil anbieten. Unter Anderem das EKIZ in Eidelstedt oder der treffpunkt.elbinsel in Wilhelmsburg.

Aber auch hier in Hohenhorst freue ich mich auf Ihren Besuch. Jeden 1. Dienstag im Monat von 10:00 - 12:00 Uhr (außer im August) können Sie mich im EKIZ ansprechen um mit mir gemeinsam eine Lösung zu Ihrer Frage zu finden.

2 Die Freie und Hansestadt Hamburg hat die Aufgaben der staatlichen Schuldnerberatung auf freie Träger übertragen. Bei diesen Beratungsstellen handelt es sich um anerkannte Stellen gemäß § 305 InsO, die Beratungen im Rahmen von Notfällen, eines außergerichtlichen Vergleiches bzw. des Insolvenzverfahrens durchführen dürfen und die Kosten mit den Grundsicherungs- und Sozialämtern bzw. der team.arbeit.hamburg abrechnen können.

Diese Schuldnerberatungen stehen für Sie zur Verfügung:

- **afg worknet Schuldnerberatung GmbH**
Team Altona
Max-Brauer-Allee 40, 22765 Hamburg -
Telefon: 040 / 209 475 - 60
Team Bahrenfeld
Paul-Ehrlich-Straße 3, 22763 Hamburg - T
elefon: 040 / 855 0466 – 77
- **Deutsches Rotes Kreuz**
Behrmanplatz 3, 22529 Hamburg –
Telefon: 040 / 55 420 - 121
- **Diakonisches Hilfswerk Hamburg e.V.**
Hauptsitz Altona:
Königstraße 54, 22767 Hamburg -
Tel. 040/30620385
Zweigstelle Barmbek:
Wohldorfer Straße 7, 22081 Hamburg -
Tel. 040/87879970
Zweigstelle Billstedt:
Schiffbeker Weg 20, 22111 Hamburg -
Tel. 040/ 414397960

- **Hamburger Arbeit und
Beschäftigungsgesellschaft mbH**

Hauptsitz Wandsbek:

Bahngärten 11, 22041 Hamburg -
Tel. 040/65804-0

Zweigstelle Bergedorf:

Sander Markt 12, 21031 Hamburg -
Tel 040/4109859-0

- **Hamburger Kinder- und
Jugendhilfe e.V. in Harburg**

Martin-Leuschel-Ring 14, 21073 Hamburg -
Tel. 040/413608-0

- **Verbraucherzentrale Hamburg e.V.**

Kirchenallee 22, 20099 Hamburg -
Tel. 040/24832-0

3 Auch diese genannten Stellen bieten grundsätzlich für alle Ratsuchenden kostenlose Notfallgespräche an. Erst im Falle einer weitergehenden Beratung fallen Kosten an, die in den meisten Fällen jedoch von der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen einer KOSTENÜBERNAHME übernommen werden können. Ob eine komplette Kostenübernahme möglich ist, ein Eigenanteil fällig wird oder die Schuldnerberatung doch selber bezahlt werden muss, kann auf Nachfrage bei einer dieser Schuldnerberatungen geklärt werden. Gehen Sie in jedem Fall zuerst zu einer dieser Stellen und lassen Sie sich beraten. ES LOHNT SICH.

Ich möchte Sie hiermit nochmals dazu ermuntern, sich nicht nur im Falle einer Verschuldung oder einer Folge daraus mit uns in Verbindung zu setzen, sondern bei allen Unsicherheiten bezüglich der Themen Geld und Finanzen.

Oft kann eine Beratung im Vorfeld schon ein größeres Problem verhindern oder ihre Finanzsituation verbessern.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich auf das Stadtteiffest im September.

Ihr Finanzcoach in Hohenhorst

Mark Schmidt-Medvedev

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.

Was Sie über die Mietsicherheit (Kaution) wissen müssen *Die Redaktion (R) der Stadtteilzeitung im Gespräch mit Wilfried Lehmpfuhl (WL)*

R: Was sagt das Gesetz zu diesem Thema?

WL: Die §§ 551 und 566a BGB regeln die Mietkaution für Wohnungsmietverhältnisse. Vertragliche Vereinbarungen, die zum Nachteil des Mieters vom Gesetz abweichen, sind unwirksam.

R: Wie hoch darf die Kaution sein?

WL: Höchstens drei Monatsmieten, wobei die Betriebs- und Heizkosten nicht mitzählen.

R: Wie und wann wird die Kaution gezahlt?

WL: Üblicherweise als Barkaution, also in Geld. Es kann aber auch eine Bürgschaft oder ein Pfand vereinbart werden. Eine Geldzahlung kann in drei gleichen monatlichen Raten erfolgen, die erste Rate ist bei Mietbeginn fällig.

R: Und wo bleibt das Geld?

WL: Der Vermieter darf damit nicht arbeiten, sondern er muss es von seinem Vermögen getrennt bei einer öffentlichen Sparkasse oder einer Bank anlegen.



An besten ist es, wenn die Kautionssumme auf ein Sparbuch des Mieters eingezahlt und das Sparguthaben dem Vermieter verpfändet wird.

R: *Dann muss es doch Zinsen bringen?*

WL: Aber sicher! Die Anlage muss zu dem für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist (drei Monate) üblichen Zinssatz erfolgen.

R: *Bekomme ich die Zinsen jährlich ausgezahlt?*

WL: Nein, sie werden zum Kautionsguthaben dazugeschrieben. Es ist natürlich Ihr Geld, Sie können aber erst nach Mietende darüber verfügen.

R: *Wie ist es mit Zinsen für „Altkautionen“?*

WL: Erst seit 1983 gibt es eine gesetzliche Regelung der Mietkaution. Für vorher geschlossene Mietverträge gilt folgendes: Wenn der Mietvertrag über die Verzinsung nichts sagt, muss der Vermieter Zinsen zahlen.

Aber auch wenn der Mieter nur einen vorgefertigten Vertragsvordruck unterschrieben hat, in dem eine Klausel enthalten ist, die die Verzinsung ausschließt, müssen nach einem Urteil des Landgerichtes Hamburg dennoch Zinsen gezahlt werden.

R: *Müssen Zinsen auch gezahlt werden, wenn der Vermieter die Kautionsgar nicht zinsbringend angelegt hat?*

WL: Dann muss der Vermieter Schadensersatz in der Höhe leisten, wie die Zinsen angefallen wären.

R: *Kann der Vermieter jederzeit an das Geld heran?*

WL: Theoretisch ja. Die Anlage als gesondertes Sparguthaben soll das Geld nicht vor einem (möglicherweise unberechtigten oder gar strafbaren) Zugriff des Vermieters schützen, sondern davor, dass Gläubiger des Vermieters es „einkassieren“.

R: *Das Haus / die Wohnung ist verkauft worden. Was nun?*

WL: Das seit dem 1.9.2001 geltende neue Mietrecht sieht vor, dass der Erwerber bei Ende Ihres Mietverhältnisses für die Rückzahlung der Kautions auch dann haftet, wenn er sie vom Verkäufer nicht erhalten hat.

R: *Das Mietverhältnis ist beendet. Kann ich sofort die Rückzahlung bzw. Freigabe der Kautions verlangen?*

WL: Nur, wenn Einigkeit darüber besteht, dass der Vermieter keine Ansprüche mehr gegen Sie hat. Ansonsten hat der Vermieter angemessene Zeit, sich über Gegenansprüche schlüssig zu werden und eine Kautionsabrechnung zu erstellen.

Das sind aber keineswegs immer 6 Monate, wie viele Vermieter immer noch behaupten. Normalerweise werden 1 - 2 Monate genügen.

Sofern dann noch Forderungen zu erwarten sind, z.B. wegen noch abzurechnender Nebenkosten, kann ein angemessener Teilbetrag zur Sicherheit einbehalten werden.

EIN TIPP FÜR MIETERVON SOZIALWOHNUNGEN:

In Hamburg dürfen Vermieter öffentlich geförderter Wohnungen erst seit Herbst 2000 Kautionen nehmen, wobei die maximale Höhe das 2,5fache einer Nettomiete beträgt.



NACHLESE



Herr Hörmann ist der Polizist, der vor dem Rathaus Wache hält. Er ist aber auch ein ganz besonderer Mensch, denn er fragt nicht „Hohenhorst, wo liegt das denn?“ Er sagt: „Hohenhorst kenne ich, kenne ich gut, denn ich habe nebenan in Jenfeld eine Zeit lang gearbeitet“.

Das war doch schon ein guter Einstieg für unseren Rathausbesuch. Herr Böhm und ich waren die Begleitung unserer Kinderreporter Larissa und Magnus, die einen Interview-Termin beim Ersten Bürgermeister Olaf Scholz hatten.

Die Kinder waren beeindruckt von allem, was unser Rathaus ausmacht. Durch den Bürgerschaftsabgeordneten Ole Thorben Buschhüter erhielten wir vier eine exklusive Führung.

Die sehr großen und großartigen Räume, die Kunst an und in den Räumen, Larissa war ganz besonders beeindruckt von den Lampen im Großen Festsaal, ich selbst von einem der Bürgermeister-Portraits: Bürgermeister Weichmann als einziger der Bürgermeister, der sich mit seiner Gattin hat malen lassen. Elsbeth Weichmann, die ich noch persönlich kannte, sitzt auf dem Bild in roter Bekleidung mit übergeschlagenen Beinen und einer bren-

nenden Zigarette in der Hand, sehr elegant und sehr unkorrekt für die heutige Zeit in einem insgesamt sehr roten Bild neben dem Ersten Bürgermeister, umgeben von Bildern mit alten Männern in würdiger, dunkler Verkleidung.

Das Waisenzimmer ist ein – gemessen an der Größe der anderen Räume – vergleichsweise kleiner Raum mit sehr viel Schnitzereien, zum Teil mit der Jahreszahl „1897“ gekennzeichnet. Larissa und Magnus waren „echt“ angetan, als sie erfuhren, dass hier Jugendliche ausgebildet wurden, deren Eltern das Geld für eine Ausbildung nicht bezahlen konnten.

Wir durchquerten viele schöne, riesengroße Räume, noch schöner durch Blicke aus den großen Fenstern auf einen sehr belebten Marktplatz und die Alster bei wunderschönem Frühlingwetter. Als wir fast das Sitzungszimmer des Bürgermeisters erreicht hatten, wurden wir von einem jungen schlanken Mann empfangen, der uns erzählte, dass der Bürgermeister quasi auf dem Weg sei.

In diesem Raum, der wie alle anderen Räume eine museale, gepflegte Ruhe ausstrahlte, stand ein langer Tisch gedeckt mit Getränken und Knabberereien. Der Bürgermeister kam ohne große Vorrede gleich zur Sache und die Kinder stellten abwechselnd ihre Fragen, die präzise und schnell beantwortet wurden. Und alles war so, wie ich das von Olaf Scholz aus dem Fernsehen kenne.

Anschließend wurden noch ein paar Fotos vom Bürgermeister mit Larissa und Magnus gemacht und ich durfte endlich die Frage stellen, die mir schon seit September vorigen Jahres auf den Nä-

geln brennt: In einem Fernsehbericht zu einem Parteitag der SPD im CCH hatte ich gesehen, dass der Bürgermeister aus einer unter dem Tisch stehenden Aktentasche ein Stullenpaket holte, schön in Pergamentpapier eingepackt, wie meine Mutter es mir vor vielen Jahrzehnten mit in die Schule gegeben hat. Auf meine Frage, ob er sich sein Brot selbst zubereitete, antwortete er mit „ja“ und dass ihm die angebotenen Brötchen nicht schmecken. Und dabei lächelte der sonst so ernste Bürgermeister.

Und dann war er auch schon wieder weg. Die danach von uns besuchte Bürgerschaftssitzung war schon in vollem Gang und der Bürgermeister saß bereits auf seinem Platz, las in Schriftstücken, beriet sich zwischendurch mit der Zweiten Bürgermeisterin Dorothee Stapelfeldt und war insgesamt sehr konzentriert.

Regieren ist Alltagsleben und sehr ernüchternd. Auch war für mich der Lärmpegel unter den Abgeordneten zu hoch. Alles in allem habe ich diesen Tag genossen, denn das eine oder andere habe ich dazugelernt.

Margot Gehrmann (Redaktionsteam)



INTERVIEW MIT KLAUS HAHNEMANN, SAGA GWG Hauswart in seinem Büro im Kronlaubenstieg

Das Interview führten Larissa, 12 Jahre und Magnus, 11 Jahre

Larissa und Magnus im Gespräch mit Klaus Hahnemann



Die SAGA GWG besitzt in Hohenhorst 3888 Wohnungen. Die Hauswarte, die diese Wohnungen betreuen, sind die Mitarbeiter des Wohnungsunternehmens, die den häufigsten und zumeist auch ersten Kontakt vor Ort zu den Mietern, also den Kunden des Unternehmens, pflegen.

Klaus Hahnemann ist einer von ihnen. Fast alle Kunden kennen ihn. Und nach dem Gespräch mit ihm glauben wir, dass die meisten ihn bestimmt auch mögen.

Magnus: „Ball spielen verboten!“ – gibt es solche Schilder überhaupt noch?

Klaus Hahnemann: Jede Menge. Überall stehen diese Schilder in unseren hausnahen Anlagen. Gemeint ist aber in der Hauptsache das Fußballspielen. Dadurch werden oft Hauswände und Fensterscheiben in Mitleidenschaft gezogen und es erzeugt viel Lärm. Kleinere Kinder, die Ballspielen, lassen wir aber gewähren. Völkerball zum Beispiel verbieten wir auch nicht. Die Auswirkungen von Fußball sind schwer berechenbar. Es ist daher auch auf den Kinderspielflächen untersagt, Fußball zu spielen.

Larissa: Was passiert, wenn man sich nicht an das Verbot hält und erwischt wird?

KH: Ich spreche dann mit den Kindern oder Jugendlichen ohne mit ihnen zu mosern und bitte sie, das Fußballspielen zu unterlassen. Meine Erfahrung ist, dass die kleineren Kinder dabei verständiger sind als die Heranwachsenden. Ach ja, weil wir gerade über

Verbote sprechen; das Fahrradfahren in unseren Aussenlagen sollte auch unterbleiben.

L: Wann ist eigentlich die tägliche Mittagsruhe?

KH: Die gibt es so nicht, weil sonst die von uns beauftragten Handwerker nicht durcharbeiten könnten. Am Wochenende gibt es eine verordnete Ruhezeit von 12:00 bis 15:00 h.

L: Wie viele Mieter betreuen Sie?

KH: Ich betreue 500 Wohnungen, in denen sicher weit mehr als eintausend Menschen leben. Wenn ich für einen Kollegen eine Krankheitsvertretung übernehme, dann verdoppelt sich die Anzahl.

M: Und Ihre Sprechzeiten?

KH: Montags bis freitags bin ich für unsere Kunden von 10:00 h bis 10:30 h in meinem Büro zu erreichen. Mein Anrufbeantworter ist aber an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden im Einsatz. Viele Kunden sprechen ihr Anliegen auf meinen AB. Und ich arbei-

te dann im Anschluss alle Fragen, bzw. Aufträge ab. Außerhalb unserer Arbeitszeiten und an den Feiertagen ist zusätzlich für dringende Notfälle der technische Notdienst für unsere Kunden da. Die Rufnummer lautet **040 – 20 00 68 68**.

L: Wie wird man Hauswart bei SAGA GWG?

KH: Eine handwerkliche Berufsausbildung ist Voraussetzung. Ich zum Beispiel habe drei Berufe gelernt; Klempner, Installateur und Zentralheizungsbauer. Gute Zeugnisse und Berufserfahrung sind auch wichtig, wenn man sich bei SAGA GWG als Hauswart bewirbt.

Ich arbeite seit Januar 1988 bei der SAGA.

M: Was sind ihre wichtigsten Aufgaben?

KH: Alles in unserer Tätigkeit ist wichtig. Aber im Endeffekt sind wir für unsere Kunden da. Mieterzufriedenheit, Sauberkeit in den Anlagen und Häusern, Ausführung kleinerer Reparaturen... - in unserer Arbeit geht vieles ineinander über. Ganz wichtig ist, dass wir immer ansprechbar für unsere Kunden sind.

L: Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders Spaß?

KH: Meine Arbeit ist sehr umfassend und abwechslungsreich. Ich weiß eigentlich nie, was der nächste Tag insgesamt bringt. Das ist im positiven Sinn spannend. Es gibt gute und weniger gute Erlebnisse. Da gibt es die normalen und in der Regel erfreulichen Kundenkontakte; aber zuweilen gibt es auch 'mal einen Polizeieinsatz, wenn es z. B. darum geht, dass sich Personen illegal in Kellern aufhalten.

Herr Hahnemann zeigt Fotos einer Messie-Wohnung und gibt dazu folgenden Kommentar:

Wir erleben in unserem Arbeitsalltag alle Vorkommnisse, die es in der menschlichen Gesellschaft gibt. Das ist interessant, abwechslungsreich und macht nicht zuletzt auch Spaß.

M: Gibt es auch Frauen in Ihrem Beruf?

KH: Mir ist keine bekannt.

L: Aber könnten Frauen den Beruf nicht auch ausüben?

KH: Sicher - bei entsprechenden Voraussetzungen, ja. Zum Beispiel arbeiten beim Beschäftigungsträger 'Chance' auch Frauen als Hausbetreuerinnen. (Anmerkung der Redaktion: 'Chance' ist der Beschäftigungsträger der SAGA GWG)

L: Wohnen Sie in Hohenhorst?

KH: Ich wohne in Tonndorf, also direkt angrenzend an Hohenhorst.

M: Gibt es ein schönstes oder lustigstes Erlebnis mit Mietern?

KH: Ja, das war zu der Zeit als ich in Bergedorf Hauswart war. Eine Geschichte, an die ich mich immer wieder gerne erinnere.

Es ging dabei um eine ältere Dame, die an der Straße in einer Hochparterre-Wohnung lebte. Eines Morgens kam sie in meine Sprechstunde und sagte: „Gestern Abend haben mich die Marsmenschen nicht gekriegt.“

Ich war nicht wenig verblüfft und auf mein Befragen, kam folgende Geschichte heraus:

Im Nachbarhaus der alten Dame hatte es abends ein Feuer gegeben, dass sie offenbar nicht bemerkt hatte, weil sie wohl schon eingeschlafen war. Unter ihrem Hochparterrefenster stand ein Einsatzwagen der Feuerwehr, dessen Blaulicht direkt in ihre Zimmer flimmerte.

Die Feuerwehrleute klingelten und klopfen an die Tür der Dame. Diese öffnete und sah den unter seiner Gasmaske schwer atmenden „Marsmenschen“ im flackernden Blaulicht vor sich. Sie rief: Du kriegst mich nicht!“ und knallte die Tür zu.

Zum Glück war das Feuer schon gelöscht, so dass die „Marsmenschen“ von ihr abließen.

Larissa und Magnus bedanken sich für das Interview. Und Herr Hahnemann hält noch eine kleine Überraschung für beide bereit. Er überreicht ihnen SAGA GWG – Einkaufsbeutel, gefüllt mit Stofftief-Schlüsselanhängern, Kugelschreibern, Reflektorbändern, Malbüchern, einem Notizblock und Post-Its.



Treffpunkt Pogwischrund e.V.

Das Sommerfest auf dem Pogwischrundspielplatz aus der Sicht eines 9-jährigen Kindes

Am Samstag, dem 9. Juni, fand das Kinderfest auf dem Spielplatz im Pogwischrund statt. Wie jedes Jahr.

Nur dieses Jahr fand ich es viel besser, weil es schon so fröhlich aussah. Es hingen bunte Luftballons und viele Wimpelketten quer über dem Spielplatz.

Es gab ungefähr 12 verschiedene Kuchenarten, da hat jeder etwas gefunden. Bei den Ständen konnte man: Malen, Puzzeln, Minigolfen, Schätze suchen,

Nägel hämmern, eine Kissenschlacht machen, in einer Wasserschüssel nach Äpfeln beißen und mit einem Hammer auf Erbsen, die aus einem Schlauch kamen, hauen. Nebenbei hat man an den Spielständen Stempel sammeln können. Wenn man alle Stempel zusammenhatte, konnte man sie vorzeigen und hat dafür ein Überraschungstütchen bekommen.

Ich freue mich schon auf den Flohmarkt und auf das Laternenfest bei uns auf dem Spielplatz.

Annika Mühlhause

Der Verein „**Treffpunkt Pogwischrund e.V.**“ organisiert am **Sonntag, dem 16.09.12**, auf dem Pogwischrundspielplatz (vor der Häuserreihe 17) von 12.00 bis 16.00 Uhr erneut seinen beliebten „**Flohmarkt für Langschläfer**“.

Eine Cafeteria mit Kaffee, Kuchen, Laugenbrezeln und heißen Würstchen sorgt für das leibliche Wohl der Verkäufer und Schnäppchenjäger. Der Verein, der die Spielplatzfläche von der Harabau gepachtet hat und privat verwaltet und finanziert wird, freut sich auf rege Beteiligung dieser Veranstaltung. Die Einnahmen aus der Cafeteria und aus den Standgebühren werden z.B. zur Spielplatzinstandhaltung und -pflege sowie zur Buchung des Spielmannzugs für das anstehende **Laternenfest am Samstag, d. 03.11.12** (Beginn ab 16.30 Uhr, Laternenlauf ab 18.00 Uhr) verwendet.

Diese und auch weitere Infos ebenfalls unter www.treffpunkt-pogwischrund.de



Dieser schöne Blick auf Blankenese bot sich den langjährigen SAGA GWG-Mietern vom Wasser aus

Hafenrundfahrt



50 Jahre Wohnen bei der SAGA GWG wurde mit einer Hafenrundfahrt belohnt. Vom Berliner Platz fahren 89 Mieter zum Hafen. Auf der „MS-Hamburg“ wurden wir erwartet. Kaffee, Kuchen und Getränke standen schon bereit. Es war wieder eine wunderschöne Fahrt.

Wir fahren an Blankenese vorbei – vom Wasser sieht es besonders schön aus. Nach drei Stunden sind wir zurück an den Landungsbrücken angekommen. Nochmals vielen Dank der SAGA-GWG und besonders an Frau Bieniek.

Gisela und Konni Richter



Am Samstagnachmittag, den 5. Mai machten sich neun Besucher des U99 mit dem Bus auf den Weg ins Kulturschloss Wandsbek, in dessen Café wir uns mit Getränken nach Wunsch und einer leckeren Kuchenauswahl auf die Vorstellung mit „Frau Klein“ einstimmten. Zu unserer freudigen Überraschung schneite plötzlich die Künstlerin Angelika Knauer ins Lokal und begrüßte uns persönlich. Es ging also schon recht familiär zu.

Das Solostück „Frau Klein total mental“ soll eine Komödie mit kabarettistischer Note sein,

U99 KULTURELL

in dem „Frau Klein“ auf ihre schrullige Weise zur Hellscherin wird. Dass dabei einiges gründlich schief geht, ist natürlich vorprogrammiert. Wir waren gespannt!

Die Verwandlung der quiriligen Künstlerin Angelika Knauer in die alte „Frau Klein“ ist sensationell, denn nicht nur ihre äußere Erscheinung sondern auch ihre Stimme veränderte sich total.

Wir verfolgten die Vergesslichkeiten und Wunderlichkeiten der Greisin schmunzelnd und teilten häufig ihre sehr eigenen Ansichten über die Welt und was in ihr passiert.

Plötzlich – darauf waren wir überhaupt nicht gefasst – werden wir in das Stück einbezogen, indem wir „Frau Klein“ bei ihren hellseherischen Darbietungen und Zauberkunststücken assistieren sollen. Nach anfänglichem Zögern wurden wir unseren diversen Aufgaben gerecht und meistern sie freudig.

Dieser Nachmittag hat allen Teilnehmern viel Spaß und Lust auf weitere gemacht!

Text: Marianne Gehrke, Fotos: Manfred Geweke





Im Schulmuseum drückten die Senioren vom U99-Treff kurzfristig mal wieder die Schulbank



Eine Reise in die Vergangenheit

Dieses Mal war das Schulmuseum in der Seilerstraße unser Ziel. Das Thema war „zu Kaiser Wilhelm’s Zeiten“.

Sechszehn Senioren des U99 fuhren gemeinsam nach Altona zum Schulmuseum.

Der Lehrer persönlich öffnete die Tür, die Führung durch das Museum begann. Alles wie zu Kaiser’s Zeiten. Nach der Führung hatten wir eine Unterrichtsstunde. Der Lehrer zog sich einen Gehrock über und auch die Schüler wurden zeitgemäß angezogen.

Auch unsere Namen wurden den Umständen entsprechend „angepasst“.

Die Zeitreise in die Vergangenheit begann, in dem original zeitgemäß ausgestatteten Klassenzimmer, mit einer Unterrichtsstunde in entsprechender Strenge. Unterrichtsthema war u.a. das Abfragen, der bei der Rundführung, gelernten Themen.

Die gesamte Gruppe hatte bei der Veranstaltung viel Spaß.

Man kann den Besuch nur empfehlen – es lohnt sich wirklich.

Gisela Richter (Redaktionsteam)

Basteltipp: SCHMUCKKÄSTEN GESTALTEN

Man benötigt folgende Dinge:

3 verschieden große Kästen aus Pappe, Spitze und Schleifendekor, Motivservierten, Serviertenkleber matt und glänzend, Pinsel, Schere und Klebepistole



1.) Zuerst einmal alle Schichten von der Servierte trennen, bis nur die Schicht mit Muster übrig bleibt. Anschließend empfiehlt sich im trockenen Zustand zu schauen, welchen Ausschnitt man wählen möchte und wohin dieser soll. Anschließend diesen vorsichtig mit einer Schere zuschneiden.



2.) Nun werden der Pappkarton und der Deckel mit mattem Serviertenkleber grundiert. Die Motivservierte auflegen und über diese anschließend ebenso Kleber streichen. Dabei von Innen nach Außen vorgehen, damit keine Risse oder Blasen entstehen. Kleine Falten sind vom Look her jedoch gewünscht und kaum vermeidbar. Den Karton gut trocken lassen.

3.) Nach dem Trocknen dünn mit glänzendem Kleber drüber gehen und erneut gut trocknen lassen.

4.) Zum Schluss kann nach Lust und Laune mit Spitze und Schleifenband einmal um den Karton dekoriert werden. Diese mit Heißkleber befestigen

Tipp: Schleifenbänder und Spitze ist oft in Baselläden auch als Meterware erhältlich oder schwirrt noch als Rest im Näh- oder Basalkasten herum. :)

Viel Spaß beim Nachbasteln!
Janine Partey.



Alltagsgeschichte: Radiomoderator John Ment und seine Verbindung zu Hohenhorst



Die Geschichte begann ziemlich genau vor zwei Jahren.

Mit Hilfe des Stadtteilbüros wurde 2010 eine Ausstellung mit Stadtteil bezogenen Fotos aus den vergangenen 50 Jahren zusammen gestellt, die die Bürger Hohenhorsts zur Verfügung gestellt hatten. Die Ausstellung fand statt im Einkaufszentrum Berliner Platz in einem zufällig frei gewordenen, noch nicht wieder vermieten Ladengeschäft.

Dort traf ich auf eine Frau, die recht böse war, weil in der gesamten Ausstellung kein einziges Foto zu sehen war, das „ihren“ Kindergarten in der Pots-

damer Straße zeigte, der ja schließlich von 1968 bis 1976 bestanden hätte. „Wir hatten den heutigen Radio Hamburg Moderator John Ment in unserem Kindergarten“, sagte sie, und das sollte wohl unterstreichen, wie wichtig ihr der Kindergarten war.

Ich fühlte mich angesprochen und antwortete ihr, dass wir nichts zeigen können, was wir nicht haben.

Danach trennten sich unsere Wege.

e Etwa eineinhalb Jahre später traf ich sie wieder in der Donnerstagsrunde im U99. Obwohl ich mir nicht ganz sicher war,



So verschmitzt grinste John Ment schon als lütten Jung in die Kamera.

sprach ich sie an auf diesen Vorgang. Sie bestätigte meine Vermutung und betonte mit „John Ment“ noch einmal, was der Kindergarten in seiner Zeit bedeutete.

Ich beschloss, eben diesen John Ment um ein kleines Gespräch für unsere „Stadtteilzeitung Hohenhorst“ zu bitten, hatte aber keine Ahnung, wie ich das anstellen sollte, außer bei Radio Hamburg anzurufen, was ich auch tat.

Dort bekam ich den Tipp, ihm ein e-Mail zu schicken. Und dann passierte, was ich nicht für möglich gehalten hatte: Am nächsten Tag hatte ich eine Zusage und wenige Tage später einen Terminvorschlag, den ich sofort an nahm.

Mit Hilfe der 35er Buslinie fuhr ich also zum vereinbarten Termin in die Spitalerstraße und kam dort viel zu früh an, weil der Bus nur in Abständen von 20 Minuten fährt.

Im Haus von Radio Hamburg angekommen, erwartete mich eine überraschende Begrüßung: Ein der Eingangstür gegenüber angebrachter Bildschirm zeigte auf in roten Farben wechselndem Hintergrund den Schriftzug „Herzlich Willkommen, Margot Gehrman“. Was sollte mir noch passieren!

Ich bekam einen Besuchersessel angeboten, zweimal lief eine Gruppe von jungen Menschen vorbei, einmal kam ein junger Mann auf mich zu, stellte sich als John Ment vor und entschuldigte sich dafür, dass ich noch ein bisschen warten müsste. Dabei war ich doch viel zu früh da.

Es dauerte aber nicht lange, bis er sich mir widmen konnte.

Nachdem ich etwas zu trinken bekommen hatte, gab es für mich ein Angebot, das ich einfach annehmen musste: wir wollten in ein Tonstudio gehen und das noch zu führende Gespräch aufzeichnen, so dass für mich anschließend eine CD davon zu Verfügung stand.

Viele Erinnerungen an seine Zeit in der Potsdamer Straße hatte John Ment nicht. Er erzählte mir von einer kleinen Kindergartenfreundin Merle, und das Wichtigste schien schon damals für ihn seine Liebe zur Musik zu sein. Sein Vater war schon immer sein großes Vorbild für die Musik, die ihn bis heute prägt.

Sein Vater, der bei James Last Saxophon und auch im NDR-Orchester spielte.

Auch erzählte er mir von seinem inzwischen 11jährigen Sohn Liam und wie wichtig aus seiner Sicht für diesen der Besuch des Kindesgartens war.

Die für das Gespräch angesetzte Zeit von einer knappen halben Stunde war schnell vorbei. Zum Schluss fanden wir sogar noch eine Gemeinsamkeit: Wir beide haben keine Punkte in Flensburg.

Seine Kollegin machte noch drei Fotos, und als ich ihn darum bat, für unser in Arbeit befindliches Kochbuch das Vorwort zu schreiben, sagte er sofort mit „sehr gern“ zu.

Als ich mich dann für das Gespräch bedankte, schlug er vor, in Verbindung zu bleiben, und das nahm ich gern an.

Ich bedanke mich bei John Ment, denn mir hat dieser Tag viel Neues gebracht.

Margot Gehrman
(Redaktionsteam)

KINDERSPASS MIT ÜBERNACHTUNG



Würstchen schmecken immer !

Zum zweiten Mal durften die Karatekinder des TSV Hohenhorst im April 2012 in der Trainingshalle übernachten.

Alle kommen schon gut ausgerüstet mit Schlafsäcken, Betten, Schmusekissen oder Kuscheltieren und Verpflegung zum Training.

Nach den Karatestunden geht es munter los:

Wichtigste Frage: wer liegt wo in der großen Halle?

Schlafburgen werden gebaut aus Bänken und Matten, Lichterketten werden aufgehängt, damit es nicht zu dunkel und unheimlich wird und dann kann nach Herzenslust gespielt und getobt, gelacht und gebrüllt werden, was alle Kinder begeistert mitmachen. Hier stört sich niemand an Lärm oder Unordnung.



Um 19.00 Uhr kommt die sehnsüchtig erwartete Würstchenlieferung von einer engagierten Mutter und eine Stunde später gibt es eine echte Märchenstunde. Vorlesen satt – tatsächlich kehrt dabei angenehme



Ruhe ein.

Viel schlafen will hier keiner, aber irgendwann ist es dann doch bei allen soweit, die Augen fallen zu vor Müdigkeit. Der Eine oder Andere wird in der Nacht noch zugedeckt und dann wachen gegen 6.00 Uhr die Ersten schon wieder auf:

„Müssen wir noch schlafen?“

Nach kurzer Zeit sind alle Kinder wieder wach. Es wird gespielt und gefrühstückt und dann ist es auch schon wieder vorbei! Schade eigentlich, aber wenn's am Schönsten ist...

Nur noch alles einsammeln, in die richtigen Taschen verteilen und – aufräumen!

Pünktlich um 9.00 Uhr werden die Letzten abgeholt.

Es war sehr schön. Das wiederholen wir gern!

Müde? Wieso?



Bettenburg mit Belegung

Russischer Zupfkuchen

von Michael Schulze



ZUTATEN FÜR DEN TEIG

- 375 g Mehl
- ½ Tütchen Backpulver
- 40 g Kakaopulver
- 1 Tütchen Vanillezucker (mit echter Bourbon-Vanille)
- 175 g Zucker
- 200 g Butter (Zimmertemperatur)
- 1 Ei

ZUTATEN FÜR DIE FÜLLUNG:

- 500 g Speisequark (Magerstufe)
- 250 g flüssige Butter (etwas abgekühlt)
- 3 Eier
- 175 g Zucker
- 1 Tütchen Vanillezucker (mit echter Bourbon-Vanille)
- 1 Tüte Puddingpulver Vanillegeschmack (mit echter Bourbon-Vanille)

ZUBEREITUNG:

Für den Teig Mehl, Backpulver, Kakaopulver, Vanillezucker und Zucker vermischen. Dann Butter und Ei hinzufügen und mit den Händen schnell zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig in Frischhaltefolie gewickelt 30 Min. lang in den Kühlschrank stellen.

Inzwischen die Zutaten für die Füllung mit dem Schneebesen glatt rühren und den Backofen auf 180 Grad vorheizen.

Eine Springform mit Backpapier auslegen und die Hälfte des Teiges auf dem Boden der Form ausrollen. Vom übrigen Teig die Hälfte nehmen, daraus mit den Händen lange Rollen formen und in der Form einen ca. 2 cm hohen Rand bilden.

Dann die Füllung hineingeben und glatt streichen. Den überstehenden Rand mit den Fingern etwas herunterdrücken, so dass Rand und Füllung auf einer Höhe sind. Zuletzt aus dem restlichen Teig mit den Fingern Stücke „zupfen“, flach drücken und auf der Füllung verteilen, so dass zwischen den Teigstücken noch etwas Füllung sichtbar bleibt.

Den Kuchen im auf 180 Grad vorgeheizten Backofen 65 Min. lang backen.

Den fertigen Kuchen in der Form auf einem Kuchengrost auskühlen lassen. Dann aus der Form nehmen und servieren.

GUTEN APPETIT

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de,
www.hamburg-hohenhorst.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Margot Gehrman, Marianne Gehrke, Janine Partey, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT Iris-Marei Brehm-Werner

BILDQUELLENNACHWEIS

Helga Lensch, Alfred Toepfer Stiftung, Joachim Herz Stiftung, Janine Partey, Stadtteilbüro Hohenhorst, Haus am See, Margot Gehrman, Dieter Böhm, Pogwischrund e.V., Manfred Geweke, John Ment, TSV Hohenhorst, Gisela Richter, Jörg Meyer
Auflage: 6000

Druck: www.AldagM.de



Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert. Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder; für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht ab-zudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt. Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter

ZITATE ZU 3/12

(Frau Gehrman, Redaktionsteam)

Integration ist ein wechselseitiger Prozess der Anerkennung und der Forderungen.

Volker Beck, MdB, Grüne

Der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland

Christian Wulff, Bundespräsident 2010-2012

Frag nicht, was Dein Land für Dich tun kann, sondern was Du für Dein Land tun kannst.

John F. Kennedy, U-S-Präsident 1961-1963

TERMINE

JULI

03.07.2012

10.00 – 12.00 Uhr

AUGUST

21.08.2012

19.00 – 21.00 Uhr

27.08.2012

10.00 – 12.00 Uhr

SEPTEMBER

01.09.2012

13.00 – 18.00 Uhr

04.09.2012

10.00 – 12.00 Uhr

16.09.2012

12.00 – 16.00 Uhr

18.09.2012

19.00 – 21.00 Uhr

20.09.2012

19.30 Uhr

24.09.2012

19.00 Uhr

24.09.2012

10.00 – 12.00 Uhr

29.09.2012

20.00 Uhr

Mo-Fr

10.00 – 17.00 Uhr

Mittwochs

13.30 – 14.30 Uhr

Mittwochs

14.30 – 15.30 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Nachbarschaftsfest Hohenhorst

Festwiese im Hohenhorst-Park an der Schöneberger Straße

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Flohmarkt für Langschläfer

Spielplatz am Pogwischrund, hinter Häuserreihe 17

Stadtteilbeirat Hohenhorst

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Multivisionsvortrag über Cuba

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Eintritt: 7 € (ermäßigt 5 €)

U99 präsentiert: Musik & Geschichten auf platt mit Gerd Spiekermann

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Eintritt: 8 € (ermäßigt: 6 €)

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

Improvisationstheater „Steife Brise“

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Eintritt: 8 € (ermäßigt: 6 €)

Dauerausstellung des U99-Malkreises

Haus am See, Schöneberger Straße 44

NordicWalking & Balance

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Einstieg jederzeit möglich

Kurs „Gleichgewicht und Koordination“

Haus am See, Schöneberger Straße 44

Einstieg jederzeit möglich

Die nächste Ausgabe
erscheint im Oktober 2012

Weitere Informationen über aktuelle
Termine erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de